

5. Schuljahr, 1. Halbjahr, 1. Quartal

a) Was hat Gott mit meinem Leben zu tun?

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

Inhaltlicher Schwerpunkt: Gottesvorstellungen im Lebenslauf – die Abrahamsgeschichte

Material: Kursbuch 1; Bibel in deutscher Übersetzung, besonders 1.Mose

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen identifizieren und beschreiben (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkt religiösen Fragens beschreiben (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Religiöse Bezüge und Fragen in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen identifizieren (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen beschreiben und diese Formen zur eigenen Biographie und zu Lebensgeschichten besonderer Menschen in Beziehung setzen (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Unterschiedliche Formen religiöser Sprache identifizieren und erschließen (Methodenkompetenz)

Konkrete Kompetenzerwartungen

- Mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen darlegen (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen beschreiben (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott unterscheiden (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zuordnen und sie mit biblischen Aussagen über Gott vergleichen (Sachkompetenz-Deutungskompetenz)
- Sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes bei sich und anderen auseinandersetzen und eine erste Einschätzung dazu formulieren (Urteilskompetenz)
- Ansätze eines eigenen Standpunkts zur Frage nach Gott entwickeln (Urteilskompetenz)
- Sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinandersetzen und erste Einschätzungen dazu formulieren (Urteilskompetenz)

Methodische Schwerpunkte:

- Kartenarbeit
- Grundsätze der Heftführung für das Fach Religion
- Exegese

Anknüpfung an das Schulprogramm:

- Heftführung erlernen

Mögliche Unterrichtsbausteine

- Kinderbilder von Gott
- Abraham – Sarah – Hagar – Isaak

5. Schuljahr, 1. Halbjahr, 2. Quartal

b) Religion prägt das Zusammenleben

Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

Inhaltlicher Schwerpunkt: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Material: Kursbuch 1; Bibel in deutscher Übersetzung, besonders Matthäus und Lukas

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen prüfen und diese Positionen und Überzeugungen darstellen (Urteilskompetenz)
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften vergleichen und diese darstellen (Handlungskompetenz/Dialogkompetenz)
- Eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen beschreiben und darstellen (Handlungskompetenz/Dialogkompetenz)
- Sich mit Vertretern/-innen anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinandersetzen und erste Ansätze für eine Verständigung entwickeln (Handlungskompetenz/Dialogkompetenz)
- Einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mitgestalten bzw. deren Teilnahme begründet ablehnen (Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz)
- Die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existentiellen Erfahrungen beschreiben und Perspektiven für eine eigene Haltung dazu entwickeln (Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz)

Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Innerhalb des Jahreskreises christliche und jüdische und ausgewählte muslimische Feiertage identifizieren und unterscheiden (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Religiöse Rituale im Lebenslauf eines/r Christen/in als Lebensbegleitung und –hilfe identifizieren und sie mit denen anderer Religionen vergleichen (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Die Herkunft und Bedeutung christlicher und jüdischer und ausgewählter muslimischer Feiertage im Jahr erklären (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinandersetzen und erste Einschätzungen dazu formulieren (Urteilskompetenz)
- Christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für das eigene Leben und das von anderen beurteilen (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen erklären und sie mit denen anderer Religionen vergleichen (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)

Methodische Schwerpunkte:

- Exegese
- Mitarbeit bei der Aufführung der Weihnachtsgeschichte („Artaban“-Musical)
- Erstellen eines Festkalenders

Anknüpfung an das Schulprogramm:

- Artaban-Aufführung der Klassen 5

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Was heißt „Feiern“?
- Die Geschichten rund um die Geburt Jesu
- Feiertage im Kirchenjahr - jüdischer Festkreis
- Christliche, jüdische, muslimische Übergangsrituale

5. Schuljahr, 2. Halbjahr, 1. Quartal

c) Die Bibel – Urkunde des Lebens

Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

Inhaltlicher Schwerpunkt: Ausdrucksformen von Religion

Material: Kursbuch 1; Bibel in deutscher Übersetzung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen identifizieren und beschreiben (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen beschreiben und diese Formen zur eigenen Biographie und zu Lebensgeschichten besonderer Menschen in Beziehung setzen (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zuordnen und ihre Funktion für den Glauben beschreiben (Handlungskompetenz/Dialogkompetenz)
- Zielgerichtet Texte in der Bibel finden (Methodenkompetenz)
- Biblische Texte in elementarer Form mit grundlegenden Hilfsmitteln (Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten, Inhaltsverzeichnis etc.) erschließen und die Texte einordnen (Methodenkompetenz)
- Die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext etc.) zukommen, benennen (Methodenkompetenz)
- Unterschiedliche Formen religiöser Sprache identifizieren und erschließen (Methodenkompetenz)

Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Das Niederschreiben religiöser Erfahrungen als religiöse Handlung identifizieren (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Das Alte Testament als Heiliges Buch des Judentums und die Bibel als Altes und Neues Testament als Heiliges Buch des Christentums identifizieren (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Das Verhältnis von Altem und Neuem Testament zueinander für das Christentum benennen (Urteilskompetenz)
- Exemplarisch jüdische und christliche Texte der Bibel der jeweiligen Religion zuordnen (Handlungskompetenz/Dialogkompetenz)
- Den Inhalt der Bibel mit ihren verschiedenen Abschnitten in groben Zügen beherrschen (Methodenkompetenz)
- Einzelne biblische Bücher ihrer literarischen Gruppe in der Bibel zuordnen (Methodenkompetenz)
- Die Fremdheit der biblischen Texte für moderne Leser erkennen (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Die Problematik, das Wort Gottes in einem übersetzten menschlichen Text zu sehen, erkennen (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)

Methodische Schwerpunkte:

- Bibelarbeit/-exegese

Anknüpfung an das Schulprogramm:

- Die sacherschließende Lesekompetenz erweitern

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Die Bibel, eine Bibliothek
- Geschichten werden von gläubigen Menschen erzählt und aufgeschrieben
- Die Sprachen der Bibel
- Martin Luther übersetzt die Bibel
- Überblickswissen: Die Zeit des Alten und die Zeit des Neuen Testaments

5. Schuljahr, 2. Halbjahr, 2. Quartal

d) Verschiedene Religionen prägen das Zusammenleben

Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag

Material: Kursbuch 1; Bibel in deutscher Übersetzung, besonders die Mosebücher

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander vergleichen und diese in elementarer Form bewerten (Urteilskompetenz)
- Religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zuordnen und ihre Funktion für den Glauben beschreiben (Handlungskompetenz/Dialogkompetenz)
- Eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog formulieren (Handlungskompetenz/Dialogkompetenz)
- Im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert begegnen (Handlungskompetenz/Dialogkompetenz)
- Unterschiedliche Formen religiöser Sprache identifizieren und erschließen (Methodenkompetenz)

Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam identifizieren und unterscheiden (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens benennen (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Anhand von Erzählungen aus der Abrahamsgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam erklären (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam erläutern (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltung des Glaubens und Lebens erklären und vergleichen (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung prüfen (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime beurteilen (Urteilskompetenz)
- Die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen beschreiben und unterscheiden (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den abrahamitischen Religionen erklären (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)

Methodische Schwerpunkte:

- Exegese
- Bildanalyse von Photos von Gotteshäusern

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Wer ist Gott?
- Entstehung der drei abrahamitischen Religionen mit dem Schwerpunkt auf dem Judentum
- Christlicher, jüdischer und muslimischer Gottesglaube
- Christliche, jüdische und muslimische Gotteshäuser

6. Schuljahr, 1. Halbjahr, 1. Quartal

a) Was hat Jesus mit meinem Leben zu tun?

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Lebensangebote von Jesus von Nazareth

Material: Kursbuch 1; Bibel in deutscher Übersetzung, besonders Evangelien

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Zielgerichtet Texte in der Bibel finden (Methodenkompetenz)
- Biblische Texte in elementarer Form mit grundlegenden Hilfsmitteln (Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten, Inhaltsverzeichnis etc.) erschließen und die Texte einordnen (Methodenkompetenz)
- Religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen identifizieren und methodisch geleitet beschreiben (Methodenkompetenz)
- Einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit gestalten bzw. deren Teilnahme begründet ablehnen (Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz)

Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Merkmale Jesu beschreiben, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Eckpunkte seiner Biographie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute benennen (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- An ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition deuten (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ableiten und diese darstellen (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Erklären, dass für Christen Jesus der von den Juden erwartete Messias ist (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag erörtern (Urteilskompetenz)
- Die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen vergleichen und erste Einschätzungen formulieren (Urteilskompetenz)
- Die Möglichkeit von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu Christi zu orientieren, erläutern (Handlungskompetenz/Dialogkompetenz)
- Christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen beurteilen (Urteilskompetenz)

Methodische Schwerpunkte:

- Exegese
- Gestaltung des Weihnachtsgottesdienstes

Anknüpfung an das Schulprogramm:

- Gestaltung des schulischen Weihnachtsgottesdienstes

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Jesus, der Jude
- Das Leben Jesu in Stationen

6. Schuljahr, 1. Halbjahr, 2. Quartal

b) Was hat Kirche mit meinem Leben zu tun?

Inhaltsfeld 4: Kirche in konfessioneller Vielfalt

Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Material: Kursbuch 1; Bibel in deutscher Übersetzung, besonders Apostelgeschichte

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Zielgerichtet Texte in der Bibel finden (Methodenkompetenz)
- Biblische Texte in elementarer Form mit grundlegenden Hilfsmitteln (Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten, Inhaltsverzeichnis etc.) erschließen und die Texte einordnen (Methodenkompetenz)
- An einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihre Ausdrucksformen und ihre institutionelle Gestaltung erklären (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen verhalten (Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz)

Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Unterschiedliche christliche Konfessionen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis beschreiben (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche identifizieren (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis vergleichen (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft deuten (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Eigene Erfahrungen mit Kirche als Glaubensgemeinschaft deuten (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Sich mit Angeboten auseinandersetzen, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und Stellung dazu beziehen (Urteilskompetenz)

Methodische Schwerpunkte:

- Exegese
- Besuch einer evangelischen Kirche
- Auswertung eines Gemeindebriefs

Anknüpfung an das Schulprogramm:

- Präsentationstechniken zum mündlichen Vortrag

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Urgemeinde
- Kirche im Römischen Reich
- Das Glaubensbekenntnis
- Typisch evangelisch, typisch katholisch
- Der Kirchenraum als Ausdruck des Glaubens
- Die eigene Kirchengemeinde vorstellen

6. Schuljahr, 2. Halbjahr, 1. Quartal

c) Wir übernehmen Verantwortung für unsere Welt

Inhaltsfeld 3: Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

Material: Kursbuch 1; Bibel in deutscher Übersetzung, besonders 1.Mose

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz entfalten und unterschiedliche Antwortversuche beschreiben (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben untersuchen und gewonnene Ergebnisse darstellen (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Biblische Texte in elementarer Form mit grundlegenden Hilfsmitteln (Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten, Inhaltsverzeichnis etc.) erschließen und die Texte einordnen (Methodenkompetenz)
- Die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext etc.) zukommen, benennen (Methodenkompetenz)
- Die Fähigkeit gewinnen, darzulegen, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden (Urteilskompetenz)

Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Schöpfung als das Leben schaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes identifizieren (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung beschreiben (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens an Beispielen erläutern (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um-)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes erläutern (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Sich mit seinem Alltagsverhalten auseinandersetzen und sein Alltagsverhalten im Kontext von Schöpfungsverantwortung beurteilen (Urteilskompetenz)

Methodische Schwerpunkte:

- Exegese

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Tiere, Pflanzen, Menschen
- Wahrnehmung der Schöpfung
- Die biblischen Schöpfungsberichte im Vergleich
- Der biblische Schöpfungsauftrag und seine aktuelle Bedeutung

6. Schuljahr, 2. Halbjahr, 2. Quartal

d) Wir übernehmen Verantwortung für unser Zusammenleben

Inhaltsfeld 3: Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute

Inhaltlicher Schwerpunkt: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

Material: Kursbuch 2; Bibel in deutscher Übersetzung, besonders Amos

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe ansatzweise bewerten (Urteilskompetenz)
- Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten prüfen (Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz)

Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen identifizieren (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Prophetische Rede und Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit beschreiben (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes deuten (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Gegenwärtige gesellschaftliche/soziale Zustände benennen und beschreiben (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Gegenwärtige gesellschaftliche Zustände mit biblischen Ansprüchen vergleichen (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Armut heute als widergöttlichen Zustand deuten (Urteilskompetenz)

Methodische Schwerpunkte:

- Exegese
- Zeitungsartikel „Amos heute“ verfassen

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Der Prophet Amos (Botenformel, Visionen, Predigt, Prophetenschicksal)
- Was würde Amos heute sagen?

7. Schuljahr, 1. Halbjahr, 1. Quartal

a) Was es heißt, evangelisch zu sein

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer religiösen Identität

Inhaltlicher Schwerpunkt: Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

Material: Kursbuch 2; Bibel in deutscher Übersetzung, besonders Römerbrief und Lukas-Evangelium

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Das evangelische Verständnis des Christentums erläutern und es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung setzen (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen erläutern (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung erörtern und sich mit anderen über deren Tragfähigkeit verständigen (Handlungskompetenz/Dialogkompetenz)
- Zugänge zu biblischen Texten methodisch geleitet gewinnen (Methodenkompetenz)

Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage des evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung benennen (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Lebenspraktische Konsequenzen beispielhaft beschreiben, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischer Einsicht ergaben bzw. ergeben (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Ausgangspunkt und Zielrichtung der Einsichten M. Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses herausarbeiten (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung erläutern (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute beurteilen (Urteilskompetenz)

Methodische Schwerpunkte:

- Kurzreferate und Präsentationstechniken einüben
- Exegese

Anknüpfung an das Schulprogramm:

- Präsentationstechniken durch Kurzreferate erlernen

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- M. Luther als Kind seiner Zeit: Höllenangst und Endzeiterwartung, Ablasshandel
- Biographie M. Luther
- M. Luthers Kritik am Ablasswesen
- Das Turmerlebnis: Entdeckung der Gerechtigkeit Gottes
- Der junge Luther: 95 Thesen, Reichstag zu Worms, Bibelübersetzung, Bauernkrieg

7. Schuljahr, 1. Halbjahr, 2. Quartal

b) Was es heißt, Mensch - Frau oder Mann - zu sein

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer (religiösen) Identität

Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder von Frauen und Männern als Identifikationsangebote

Material: Kursbuch 2; Bibel in deutscher Übersetzung, besonders 1.Mose

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz erläutern und unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zuordnen (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Bewertungsmaßstab begründen (Urteilskompetenz)
- Zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft differenzieren (Urteilskompetenz)
- Zugänge zu biblischen Texten methodisch geleitet gewinnen (Methodenkompetenz)

Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern identifizieren (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Bilder von Frauen und Männern in verschiedenen biblischen Texten und im heutigen gesellschaftlichen Umfeld unterscheiden (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Unterschiedliche Bilder von Frauen und Männern unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zuordnen und sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung vergleichen (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen erklären (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse befragen und sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen beurteilen (Urteilskompetenz)
- Lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder analysieren und bewerten (Urteilskompetenz)
- Auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern nehmen (Handlungskompetenz/Dialogkompetenz)

Methodische Schwerpunkte:

- Filmanalyse
- Exegese

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Frauen und Männer in der Bibel
- Das Gewissen
- Die 10 Gebote

7. Schuljahr, 2. Halbjahr, 1. Quartal

c) Was Christen für die Welt hoffen

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes

Material: Kursbuch 2; Bibel in deutscher Übersetzung, besonders die Evangelien

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen beurteilen (Urteilskompetenz)
- Zugänge zu biblischen Texten methodisch geleitet gewinnen (Methodenkompetenz)
- Religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung der metaphorischen Rede beschreiben und erläutern (Methodenkompetenz)
- Probehalter aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit entwickeln (Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz)

Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeit identifizieren, vom Reich Gottes zu sprechen (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen erläutern (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft beschreiben (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- An Beispielen der Bergpredigt erklären, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und sie weiter entwickelt (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes erörtern (Urteilskompetenz)
- Sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinandersetzen (Urteilskompetenz)

Methodische Schwerpunkte:

- Filmanalyse
- Exegese

Anknüpfung an das Schulprogramm:

- Gewaltprävention

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Was ist Gewalt, was ist Gewaltverzicht?
- Gleichnisse Jesu
- Wunder Jesu
- Bergpredigt
- Christen leben Gewaltfreiheit (Martin L. King, Nelson Mandela etc.)

7. Schuljahr, 2. Halbjahr, 2. Quartal

d) Was Christen für ihre Hoffnung weltweit tun

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

Inhaltlicher Schwerpunkt: Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der „Einen Welt“

Material: Kursbuch 2

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Bewertungsmaßstab begründen (Urteilskompetenz)
- Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation prüfen und eine eigene Haltung dazu entwickeln (Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz)

Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der „Einen Welt“ beschreiben (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit benennen (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Den Einsatz für gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit erklären (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Den Einsatz für den Erhalt der Schöpfung in ihren vielen Lebensformen als biblisch geboten erklären (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Den Zusammenhang zwischen dem Einsatz für Menschenrechte und der Bewahrung der göttlichen Schöpfung erkennen (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde und am Erhalt der göttlichen Schöpfung orientierten Lebens- und Weltgestaltung erörtern (Urteilskompetenz)
- Sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinandersetzen und daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ableiten (Handlungskompetenz/Dialogkompetenz)
- Sich argumentativ vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinandersetzen und dazu eine eigene Position entwickeln (Handlungskompetenz/Dialogkompetenz)

Methodische Schwerpunkte:

- Probehälfte Entwicklung einer Sammelaktion und/oder eines Marktstandes
- Probehälbes Betreiben einer Patenschaft

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- (Kirchliche) Hilfsorganisationen (Brot für die Welt etc.)
- Ökologisch orientierte Nicht-Regierungs-Organisationen (Greenpeace etc.)
- Globalisierung
- Klimawandel
- Regenwald
- Desertifizierung
- Artenvielfalt (Wal, Thunfisch, Nashorn, Pandabär etc.)

8. Schuljahr, 1. Halbjahr, 1. Quartal

a) Kirche in der Diskussion

Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

Material: Kursbuch 3; Bibel in deutscher Übersetzung, besonders Apostelgeschichte

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen beurteilen (Urteilskompetenz)
- Mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen respektvoll kommunizieren (Handlungskompetenz/Dialogkompetenz)
- Christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung erörtern und sich mit anderen über deren Tragfähigkeit verständigen (Handlungskompetenz/Dialogkompetenz)

Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes unterscheiden (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart an Beispielen beschreiben (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche erläutern (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche erklären (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs prüfen (Urteilskompetenz)
- Die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben und vermittelte Werte beurteilen (Urteilskompetenz)

Methodische Schwerpunkte:

- Mögliches Erstellen eines Flugblattes im Ringen um die mögliche Gefahr seitens einer Sekte
- Exegese

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Evangelische Landeskirchen und katholische Bistümer
- Die Vielfalt der reformatorischen Welt (Waldenser, Baptisten etc.)
- Religiöse Sondergemeinschaften und Sekten (Adventisten, Zeugen Jehovas, Jugendsekten, Scientology, etc.)
- Die eschatologische Jerusalemer Urgemeinde

8. Schuljahr, 1. Halbjahr, 2. Quartal und 2. Halbjahr, 1. Quartal

b) Lebensregeln und Weltbilder in der Diskussion

Inhaltsfeld 5: Im Dialog mit Religionen und Weltanschauungen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen

Material: Kursbuch 2 (hinsichtlich des Islam); Kursbuch 3 (hinsichtlich Hinduismus und Buddhismus)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten unterscheiden (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert begegnen (Handlungskompetenz/Dialogkompetenz)
- Mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen respektvoll kommunizieren (Handlungskompetenz/Dialogkompetenz)
- Im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation respektieren (Handlungskompetenz/Dialogkompetenz)
- Vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen eintreten (Handlungskompetenz/Dialogkompetenz)
- Probeweise die Perspektive einer anderen Religion einnehmen und durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen entwickeln (Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz)

Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung beschreiben (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen Weltanschauungen erläutern (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen erläutern (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung beurteilen (Urteilskompetenz)
- Die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung beurteilen (Urteilskompetenz)

Methodische Schwerpunkte:

- Quellenanalyse nicht-christlicher religiöser Texte

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Islam
- Hinduismus
- Buddhismus
- Satanismus

8. Schuljahr, 2. Halbjahr, 2. Quartal

c) Gott in der Diskussion

Inhaltsfeld 5: Im Dialog mit Religionen und Weltanschauungen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

Material: Kursbuch 3

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiösität auseinandersetzen und Kritik an Religion beurteilen (Urteilskompetenz)
- Gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt vertreten und eigene Überzeugungen von denen anderer abgrenzen (Handlungskompetenz/Dialogkompetenz)
- Sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinandersetzen (Handlungskompetenz/Dialogkompetenz)

Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott unterscheiden (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen identifizieren (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung identifizieren (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz erläutern (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott untersuchen und diese darstellen (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Die Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen erklären (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Argumente für und gegen den Glauben an Gott erörtern und beurteilen (Urteilskompetenz)
- Die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes bewerten (Urteilskompetenz)

Methodische Schwerpunkte:

- Textanalyse

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Atheistische Anfragen an den Gottesglauben
- Christliche Antworten auf atheistische Kritik

9. Schuljahr, 1. Halbjahr, 1. Quartal

a) Was Christen Hoffnung gibt

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferstehung Jesu Christi

Material: Kursbuch 3; Bibel in deutscher Übersetzung, besonders das Neue Testament

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang einordnen (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihren jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zuordnen (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit gestalten (Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz)
- Verbale religiöse Zeugnisse (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht-verbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) methodisch geleitet erschließen (Methodenkompetenz)

Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu beschreiben (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung Jesu unterscheiden (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen deuten (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Die Rede von der Auferstehung Jesu in den Evangelien und bei Paulus als Grundlage christlicher Hoffnung deuten (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- In interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig sein bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen (Handlungskompetenz/Dialogkompetenz)

Methodische Schwerpunkte:

- Besuch eines Friedhofs/Bestatters
- Exegese

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Riten und Symbole im Umgang mit Trauer und Tod
- Trauerarbeit
- Die christliche Deutung von Kreuz und Auferstehung
- Was kommt nach dem Tod?

9. Schuljahr, 1. Halbjahr, 2. Quartal

b) Was Christen für ihre Hoffnung in ihrem Lebensumfeld tun

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

Inhaltlicher Schwerpunkt: Diakonie - Einsatz für die Würde des Menschen

Material: Kursbuch 3; Bibel in deutscher Übersetzung, besonders das Neue Testament

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Die Fähigkeit gewinnen, zu beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Bewertungsmaßstab begründen (Urteilskompetenz)
- Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation prüfen und eine eigene Haltung dazu entwickeln (Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz)

Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns unterscheiden und beschreiben (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestalt christlich motivierter Nächstenliebe identifizieren (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Den Einsatz für Menschenwürde, Menschenrechte und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen erläutern (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs beurteilen (Urteilskompetenz)

Methodische Schwerpunkte:

- Probehälfte Ausrichtung eines Sponsorenlaufs und/oder Einrichten eines Weihnachtsmarktstandes für caritative Zwecke
- Exegese

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Armut in Deutschland
- Diakonie in biblischer Perspektive (Samariter, Speisung der 5.000, Jerusalemer Urkommunismus)
- Christliche Lösungsansätze der Sozialen Frage im 19. Jahrhundert
- Die Arbeit und die Inhalte von Aktion Sühnezeichen und Amnesty International
- Der Friedensnobelpreis

9. Schuljahr, 2. Halbjahr, 1. und 2. Quartal

c) Was Kirche in Staat und Gesellschaft tut

Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

Inhaltlicher Schwerpunkt: Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat, insbesondere hinsichtlich Antisemitismus und Antijudaismus im Lauf der Jahrhunderte

Material: Kursbuch 3; Bibel in deutscher Übersetzung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens vergleichen (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihren jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zuordnen (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Das evangelische Verständnis des Christentums erläutern und es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung setzen (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft differenzieren (Urteilskompetenz)

Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft identifizieren (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen untersuchen und interpretieren (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Riten unterscheiden (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart beschreiben (Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz)
- Die wechselseitige Beeinflussung von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft beurteilen (Urteilskompetenz)
- Erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und gegebenenfalls Widerstand leisten (Sachkompetenz/Deutungskompetenz)
- Vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus das Recht und die Pflicht der Christen erörtern, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft (gewaltsamen) Widerstand entgegenzusetzen (Urteilskompetenz)

Methodische Schwerpunkte:

- Analyse kirchengeschichtlicher Dokumente/Quellen
- Exegese

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Antisemitismus in der Bibel und im Verlauf der Kirchengeschichte
- Nationalsozialistischer Antisemitismus
- Kirchenpolitik der NSDAP
- Arierparagraph und Pfarrernotbund
- Kirche in der NS-Zeit (Deutsche Christen und Bekennende Kirche)
- Das Leben und Werk D. Bonhoeffers
- Das Verhältnis von Staat und Kirche heute
- Yad Vashem

Beispiel für eine „Kompetenzsicherungsaufgabe“

Situation:

Von: Jill Mararoff (Jill Makaroff@gmx.de) – Gesendet: Samstag, 22.7.2013, 14:26 Uhr
An: Dich (Du 1999@gmx.de – Betreff: Lasst die Kinder zu mir kommen!?)

Hi Du,

eigentlich dachte ich, dass ich meine Ferien am Strand verbringe und mir von irgendwelchen gut aussehenden Boys surfen beibringen lasse, aber plane nie im Leben irgendwelche Dinge im Voraus. Sie funktionieren eh´ nicht.

Ich bin im Krankenhaus! :O! Ich war am ersten Ferientag mit Bea, Charlie und Nicki im Schwimmbad, und wir sind immer ins Wasser gejumpt. Alles, woran ich mich erinnern kann, ist, dass ich mit dem gestreckten Bein auf dem Boden aufkam und etwas mit voller Wucht gegen mein Bein knallte. Dann sah mir Bea in die Augen und sagte die ganze Zeit in einem hysterischen Tonfall: „Geht es dir gut? Jill!!! Hörst du mich? Sag doch was!“ Ich wollte aufstehen, aber, ich konnte mein Bein nicht bewegen. Ich zeigte mit meinem Finger auf mein Bein, aber, als Bea mein Bein berührte, tat es höllisch weh. Nicki holte den Bademeister, der einen Krankenwagen rief. Peinlich!!! :-(. ... Später bin ich dann mit eingegipstem Bein in einem Zimmer im Krankenhaus aufgewacht. Super Ferieneinstieg! Jetzt hocke ich hier ans Bett gefesselt rum, und alles, was ich angucken kann, ist ein Bild in meinem Zimmer mit diesem Jesus-Typen, wo drunter steht `Lasst die Kinder zu mir kommen!` :-| Toll! Eine Einladung von Jesus ins Krankenhaus! Und das in den Ferien! Dabei schwitzt man sich hier tot. Am liebsten würde ich das Bild abhängen, aber mit dem Gipsbein kann ich ja nicht mal aufstehen. So starre ich immer wieder auf das Bild von einem, der 2.000 Jahre tot ist und von dem sie uns im Reli-Unterricht erzählen, dass sein Vater Gott ist. Also hat er einen Vater, den es gar nicht gibt. Hahaha!!! Meine Sommerferien sind im Eimer, und keiner, weder ein Gott, den es nicht gibt, noch ein Jesus, der 2.000 Jahre tot ist, kann sie retten!

Antworte mir schnell! HDGDL, bb und LG, Jill

Aufgabe:

Stelle Dir vor, Jill ist eine gute Freundin von Dir und Du antwortest ihr auf ihre E-Mail. Setze Dich in Deiner Antwort vor allem mit Jills Aussagen über Gott und Jesus auseinander und vergleiche ihre Einstellung mit Deinem eigenen Gottesbild. Berücksichtige dabei, was Du im Unterricht über Gottesvorstellungen und Jesus gelernt hast. Erkläre in Deiner Antwort an Jill auch, wie Du das Jesus-Bildnis „Lasst die Kinder zu mir kommen!“ (Mk.10,13-16) verstehst und warum es wohl Deiner Meinung nach gerade in einem Krankenzimmer hängt.

Übersicht über die Sekundarstufe 1

Zu Beginn Austeilen Kursbuch 1

5. Schuljahr, 1. Halbjahr, 1. Quartal

a) Was hat Gott mit meinem Leben zu tun?

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

Inhaltlicher Schwerpunkt: Gottesvorstellungen im Lebenslauf – die Abrahamsgeschichte

Material: Kursbuch 1, Bibel in deutscher Übersetzung, besonders 1.Mose

5. Schuljahr, 1. Halbjahr, 2. Quartal

b) Religion prägt das Zusammenleben

Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

Inhaltlicher Schwerpunkt: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Material: Kursbuch 1, Bibel in deutscher Übersetzung, besonders Matthäus und Lukas

5. Schuljahr, 2. Halbjahr, 1. Quartal

c) Die Bibel – Urkunde des Lebens

Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

Inhaltlicher Schwerpunkt: Ausdrucksformen von Religion

Material: Kursbuch 1; Bibel in deutscher Übersetzung

5. Schuljahr, 2. Halbjahr, 2. Quartal

d) Verschiedene Religionen prägen das Zusammenleben

Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag

Material: Kursbuch 1, Bibel in deutscher Übersetzung, besonders die Mosebücher

Am Ende des Schuljahrs 5 soll eine Kompetenzsicherungsaufgabe hinsichtlich des erworbenen Sachwissens und der erworbenen Kompetenzen durchgeführt werden.

6. Schuljahr, 1. Halbjahr, 1. Quartal

a) Was hat Jesus mit meinem Leben zu tun?

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Lebensangebote von Jesus von Nazareth

Material: Kursbuch 1; Bibel in deutscher Übersetzung, besonders Evangelien

6. Schuljahr, 1. Halbjahr, 2. Quartal

b) Was hat Kirche mit meinem Leben zu tun?

Inhaltsfeld 4: Kirche in konfessioneller Vielfalt

Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Material: Kursbuch 1; Bibel in deutscher Übersetzung, besonders Apostelgeschichte

6. Schuljahr, 2. Halbjahr, 1. Quartal

c) Wir übernehmen Verantwortung für unsere Welt

Inhaltsfeld 3: Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

Material: Kursbuch 1, Bibel in deutscher Übersetzung, besonders 1. Mose

Am Ende Einsammeln Kursbuch 1

Am Anfang Austeilen Kursbuch 2

6. Schuljahr, 2. Halbjahr, 2. Quartal

d) Wir übernehmen Verantwortung für unser Zusammenleben

Inhaltsfeld 3: Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute

Inhaltlicher Schwerpunkt: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

Material: Kursbuch 2; Bibel in deutscher Übersetzung, besonders Buch Amos

Am Ende des Schuljahrs 6 soll eine Kompetenzsicherungsaufgabe hinsichtlich des erworbenen Sachwissens und der erworbenen Kompetenzen durchgeführt werden.

7. Schuljahr, 1. Halbjahr, 1. Quartal

a) Was es heißt, evangelisch zu sein

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer religiösen Identität

Inhaltlicher Schwerpunkt: Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

Material: Kursbuch 2; Bibel in deutscher Übersetzung, besonders Römerbrief und Lukas-Evangelium

7. Schuljahr, 1. Halbjahr, 2. Quartal

b) Was es heißt, Mensch - Frau oder Mann - zu sein

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer (religiösen) Identität

Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder von Frauen und Männern als Identifikationsangebote

Material: Kursbuch 2; Bibel in deutscher Übersetzung, besonders 1.Mose

7. Schuljahr, 2. Halbjahr, 1. Quartal

c) Was Christen für die Welt hoffen

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes

Material: Kursbuch 2; Bibel in deutscher Übersetzung, besonders die Evangelien

7. Schuljahr, 2. Halbjahr, 2. Quartal

d) Was Christen für ihre Hoffnung weltweit tun

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

Inhaltlicher Schwerpunkt: Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt

Material: Kursbuch 2

Am Ende des Schuljahrs 7 soll eine Kompetenzsicherungsaufgabe hinsichtlich des erworbenen Sachwissens und der erworbenen Kompetenzen durchgeführt werden.

Am Anfang Austeilen Kursbuch 3

8. Schuljahr, 1. Halbjahr, 1. Quartal

a) Kirche in der Diskussion

Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

Material: Kursbuch 3; Bibel in deutscher Übersetzung, besonders Apostelgeschichte

8. Schuljahr, 1. Halbjahr, 2. Quartal und 2. Halbjahr, 1. Quartal

b) Lebensregeln und Weltbilder in der Diskussion

Inhaltsfeld 5: Im Dialog mit Religionen und Weltanschauungen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen

Material: Kursbuch 2 (hinsichtlich des Islam); Kursbuch 3 (hinsichtlich Hinduismus und Buddhismus)

Am Ende Einsammeln Kursbuch 2

8. Schuljahr, 2. Halbjahr, 2. Quartal

c) Gott in der Diskussion

Inhaltsfeld 5: Im Dialog mit Religionen und Weltanschauungen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

Material: Kursbuch 3

Am Ende des Schuljahrs 8 soll eine Kompetenzsicherungsaufgabe hinsichtlich des erworbenen Sachwissens und der erworbenen Kompetenzen durchgeführt werden.

9. Schuljahr, 1. Halbjahr, 1. Quartal

a) Was Christen Hoffnung gibt

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferstehung Jesu Christi

Material: Kursbuch 3; Bibel in deutscher Übersetzung, besonders das Neue Testament

9. Schuljahr, 1. Halbjahr, 2. Quartal

b) Was Christen für ihre Hoffnung in ihrem Lebensumfeld tun

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

Inhaltlicher Schwerpunkt: Diakonie - Einsatz für die Würde des Menschen

Material: Kursbuch 3; Bibel in deutscher Übersetzung, besonders das Neue Testament

9. Schuljahr, 2. Halbjahr, 1. und 2. Quartal

c) Was Kirche in Staat und Gesellschaft tut

Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

Inhaltlicher Schwerpunkt: Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat, insbesondere hinsichtlich Antisemitismus und Antijudaismus im Lauf der Jahrhunderte

Material: Kursbuch 3; Bibel in deutscher Übersetzung

Am Ende Einsammeln Kursbuch 3

Am Ende des Schuljahrs 9 soll eine Kompetenzsicherungsaufgabe hinsichtlich des erworbenen Sachwissens und der erworbenen Kompetenzen durchgeführt werden.